

| | | | | |
|---------------------|--------|----|------------------|------------------|
| Der Bayerische Wald | 7/2 NF | 11 | 1. Dezember 1993 | ISSN 0724 - 2131 |
|---------------------|--------|----|------------------|------------------|

Ein bemerkenswerter Beryll- und andere Neufunde von Grub bei Rinchnach, Bayerischer Wald Fritz Pfaffl, Zwiesel & Thomas Hirche, Stuttgart

Zusammenfassung

Am 7.8.1993 gelangten den Verfassern im Steinbruch Grub neue Funde von Beryll in einem anderen Parageneseumfeld als von KNIJNENBURG 1986, beschrieben, von Bleiglanz mit Malachit / Chrysokoll u.a. auf einer Mineraltapete und von Adular in einer Druse, chloritbestäubt.

Zur Geologie

Im Steinbruch Grub ist mittelkörniger Schlager Granit aufgeschlossen, er zeigt manchmal leichte tektonische Beanspruchung (glasige, "geborstene" Flächen). Ihn durchschlagen so an die 20 hellen Aplittgänge, ein größerer Gang jüngeren und saureren (glimmerärmeren) Granits, sowie momentan 2 Pegmatitgänge, von denen einer Pyrrhotin-, Kupferkies-, Chlorit- und Gilbertitlieferant ist, deutlich über größere Länge aufgeschlossen und ca. 1/2m mächtig. Ähnlich mächtig der andere Gang, der überhaupt nicht mehr sicher anstehend aufgeschlossen ist, der Beryll, Adular und Chlorit lieferte. Auf einem Block fand sich daneben eine Mineraltapete, sehr reich Limonit und Mn-Oxyde enthaltend und ansonsten sehr schwach Blei- und Kupfervererzungen führend. Ein Gang in der Nähe der Lesesteine des Beryllganges führt sehr häufig verrosteten Biotit. Er könnte vielleicht mit dem zuvor genannten in Verbindung zu bringen sein.

Die Minerale

Beryll

Der Beryllfund besteht aus 3 Stufen. Auf 2 Stufen begleitet die maximal 8-9mm langen und 2mm starken, hellbläulichgrünen Kriställchen mit leisem Graustich und der einfachen Morphologie (1010) mit (0001)-Basisansätzen ein grobkörniges Mikroklin-(Rauch-)Quarzgemenge (KG-Durchmesser tells > 1cm). Die 3. Stufe mit einem 5*3mm Kristallbruch führt gröberkörnigen Pegmatit (KG im Mittel 6-8mm). Dieser Kristall war ursprünglich 1.4cm lang und die Negativform ist sowohl im Mikroklin, als auch im Quarz aufgeschlossen.

Adular

Im selben Pegmatitbereich im Bruchgebiet fiel in einem Lesestück eine stark chloritisierte Druse auf, die merkwürdige Kristalle enthält. Diese fünf, maximal 2mm großen Kristalle zeigen meist deutlicher den rhomboedrischen Habitus, aber mit monokliner Streifung, oder rautenförmige Querschnitte und sind randlich z.T. chloritüberzogen. Diese Charakteristika sprechen für Adular und eine hydrothermale Nachphase (mit Zeolithreichtum), wie sie eigentlich häufig im Tittlinger Intrusivgebiet zu beobachten ist (Besekundäre!).

Mineraltapete

An einem Block unweit der eben genannten Lesesteine hängt unmittelbar am Granit eine ca. 1-2,5 cm mächtige, wohl hydrothermale, Mineraltapete an. Sie besteht zu 90-95% aus reinem Quarz, der sehr häufig in nicht total ausgefüllten Innenräumen der Scherzone auskristallisiert. An Oberflächen zum Granit sind weitflächige Limonitüberkrustungen mit Manganoxidgehalt zu beobachten. Die restlichen Minerale werden gesondert beschrieben:

Nontronit

Er füllt einige schmale Innenräume bis 1mm stark mit einer leberartigen Schicht, im Farbton stark den Pyromorphit vortäuschend, aus. Diese Innenräume sind noch am meisten "schicht"konkordant zur Tapete gelagert.

Galenit

Nur einmal ist ein guter Kristallquerschnitt inmitten eines Malachit-Chrysokollgemenges aufgetaucht. Ein anderer Fund von pulverigem Galenit mit winzigem Zinkblende-Rest fand sich im Pegmatitgang mit Erzführung.

Malachit / Chrysokoll

Das Gemenge, was auch den Bleiglanzkristall mit einschließt, ist erdigkrustig auf feinem Limonit aufgewachsen. Malachit ist dominant (ca.75%) und spangrün, der Chrysokoll bläulich.

Pyromorphit

Nur auf einer Stufe konnte auch Pyromorphit in winzigen, grünlichgelben Kugeln aufgesammelt werden. Alle anderen gelbgrünen Gebilde bestehen aus Nontronit.

Schlußbemerkung

Die Mineraltapete hydrothermalen Prägung läßt noch andere Cu-Pb-Sekundären erwarten, die Pegmatitgänge dagegen könnten noch andere Ti-Minerale bergen, denn schon OBERMÜLLER, 1992 beschrieb Rutil, Ilmenit und Titanit, letzterer kommt auch auf der Adularstufe (Rückseite im Mikroklin) vor.

Literatur

- KNIJNENBURG, P. (1986): Neue Mineralfunde im Bayerischen Wald. Der Bayerische Wald, 11/12, S. 211-213
- OBERMÜLLER, TH. (1992): Die Mineralien des Granitsteinbruchs Grub bei Rinchnach (Regen/Bayerischer Wald), Aufschluß 43, S.83-91

Mitteilungen

Jahrestagung des Dachverbandes der Naturwissenschaftlichen Vereinigungen (DNVD) 1993

Die diesjährige Jahrestagung fand vom 24.9. bis 26.9. 1993 auf Einladung der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes e.V. in Altenburg (Thüringen) statt.

Programm:

Treffen in der Gaststätte des Hotels Europäischer Hof

Vortrag: Dr. Norbert Höser (Mauritianum Altenburg): Stand der biologisch-ökologischen Forschung der Braunkohlenbergbau-Folgelandschaft um Altenburg

Mitgliederversammlung

Exkursion in das Braunkohlentagebau-Restloch Zechau (Führung: Mike Jessat, Mauritianum)

Vortrag: Dr. Hans-Joachim Keßler: Kulturgeschichte des Altenburger Raumes

Besuch des Naturkundlichen Museums Mauritianum und anschließend Stadtführung

Die bei der Mitgliederversammlung durchgeführten Neuwahlen ergaben eine Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. Die nächste Jahrestagung wird vom 30.9. bis 2.10.1994 in Bremen stattfinden.